Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 16

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

geräumige bombenfeste Blockhäuser und Munitions=
magazine, die Balten von schönem, gesundem Fich=
tenholz von 12" bis 13" Stärke; einen ganzen
Wald der schönsten Bäume, daneben enorme Zeit
und Arbeit hat die Ausrüstung dieser Werke ge=
kostet, welche schon beim Beginn des Angriss ver=
lassen worden sind. Bedeckte Wege und Annäherungs=
hindernisse, Wolfsgruben, Berhaue, Minen 2c. 2c.
habe ich keine geschen, hingegen sind die Hauptwerke
durch Courtinen verbunden und noch eine Menge
Werke theils profilirt, theils zur Hälfte erbaut. Für
die Unterbringung der Besatung dieser Schanzen
sind Baracken von starken Diesen, auswärts mit
Stroh bekleidet und für 16 Mann per Baracke, er=
richtet worden.

Sicherlich haben bie Danen auf auswärtige Gulfe gerechnet, fonft hatten fie nicht fo viele Schangen gebaut und fo viele Muhe und Arbeit darauf verwen= bet; sie mußten wissen, daß es unmöglich ware, mit ihrer eigenen Armee, und hauptfächlich mit einer Armee aus fo unzuverlässigen Glementen zusammen= gesett, diese Werfe alle zu besethen und wirksam gu vertheibigen. Die Schangen von Meffunde haben ihren 3med erfüllt, indem fie ben Bormarich ber feinblichen Armee einige Tage verzögert und so ben Rudzug nach Flensburg und den Duppelschanzen er= möglicht haben. Dehr fann man von Feldschangen und Festungen nicht verlangen, als daß dieselben ben Keind für eine bestimmte Zeit, je nach ihrer Anlage und Starte, aufhalten; damit haben fie ihre Auf= gabe erfüllt; auch die ftartsten Feldschanzen und Fe= ftungen werden gulett bezwungen.

Wenn bie Düppeler Schangen, welche von ben Danen mit allen Mitteln der Feldbefestigungskunft erbaut, verstärft und ausgerüftet worden, mit Sturm muffen genommen werden, so wird bieses viel, sehr viel Leute kosten und ich zweiste daran, daß der preußische Feldherr rudfichtslos so viele Soldaten für diesen Sturm opfern wird.

Die Kämpfe in Schleswig = Holstein haben von Anfang an einen so raschen Erfolg gehabt, wie man ihn gar nicht erwarten konnte. Darum bin ich auch zu spät angekommen, um ben ersten sehr interessanten Gefechten bei Deversee beiwohnen zu können. — Nach der Rekognoszirung der Düppelschanzen konnte ich mit Bestimmtheit wissen, daß vor drei Wochen nichts von Wichtigkeit vorgenommen werde; man vermuthete vielmehr, daß die Diplomaten während bieser Zeit dem Kampfe ein Ende machen werden, und so entschloß ich mich zur Rücksehr nach der Schweiz.

An das Borruden in Jutland bachte Riemand, fonst hatte ich mich sogleich dorthin begeben. Ich glaube übrigens, daß die erste Besehung von Roleding durch die Preußen ein "Tasten" war, um zu sehen, was die übrigen Mächte dazu sagen werden.

Wenn ich nun auch nur einen Theil der kriegerisichen Thätigkeit im Norden gesehen habe, so habe ich doch Manches gesehen, was zu meiner Belehrung, nach welcher ich immer getrachtet habe, dienen konnte. Als älterer Offizier ermahne ich meine jüngern Rasmeraden, keine Gelegenheit vorbeigehen zu lassen, die

sich ihnen barbietet zur Beförberung und zum Ruten unserer einheimischen Wehrkraft. Wenn wir in einem Ernstfalle in den Dienst kommen, so werden wir kriegsgeübte Armeen, sei es diese oder jene, und gegenüber stehen sehen, und darum ist es Pflicht, fortwährend an unserer Ausbildung zu arbeiten. Den Geist und Charafter der alliirten Truppen habe ich ebenfalls kennen lernen. Was besonders die Ofsiziere anbetrifft, so kann ich, um etwaigen unter und verbreiteten falschen Ansichten zu begegnen, nur wünsichen, daß unter und derselbe kamerabschaftliche Geist walten, und daß im Kriege dasselbe Bestreben herrschen möge, durch Tapferkeit sich auszuzeichnen.

Daß letteres bei ben Rriegführenben ber Fall gewesen ist, beweisen bie Listen ber tobten und verwundeten Offiziere und Kabetten.

Was meine Aufnahme während meines Aufent= halts in Schleswig betrifft, so kann ich mich barü= ber nur sehr lobend aussprechen. Ich bin von preu= ßischen und östreichischen Offizieren hohen und nie= bern Grades sehr freundlich und kamerabschaftlich aufgenommen worden, und möchte meinen schweize= rischen Kameraden empfehlen, fremden Offizieren, die und besuchen, eine eben so freundliche Aufnahme zu Theil werden zu lassen.

Aide-Mémoire pour la comptabilité — finances et matières des batteries ou compagnies d'artillerie détachées à l'intérieur, en route ou en campagne, par M. Goudard, capitaine-trésorier au sixième escadron du train d'artillerie. 1862.

Unter biesem Sitel ist für bie französische Artillerie eine Anleitung zur Comptabilität und Zusam= menstellung aller zur richtigen Führung berselbem nothwendigen Daten, auszustellenden Uftenstücken, anzufertigenden Etats 2c. erschienen.

Wie schon der Titel andeutet, behandelt diese Un= leitung nicht nur die Comptabilität im engern Sinne, b. h. den finanziellen Theil ber Berwaltung einer Artillerie=Compagnie, sondern auch alle übrigen auf bie Administration berselben sich beziehenden schrift= lichen Arbeiten. Go 3. B. finden wir im ersten Ca= pitel neben ber Unleitung für Alles, was auf's Trans= portwesen und die übrigen Vorbereitungen, die Sold= berechnungen 2c. bei Eröffnung eines Feldzuges au= Berhalb den Landesgrenzen Bezug hat, auch bie ge= setlichen Bestimmungen über bie Funktionen bes Batterie=Commandanten als "officier de l'état civil", im Falle von Todesfällen, Beirathen und Be= burten, welche unter ber Mannschaft ber Batterie, oder den dieselbe begleitenden Familien einzelner Solbaten ober Unteroffiziere vorkommen konnen, auf= geführt.

Cap. 2 behandelt alles auf die Berpflegung fich beziehende. Hier finden wir, daß die der Truppe gelieferten Lebensmittel in drei Categorien zerfallen.

1º Feldverpflegung (vivres de campagne), bestehend aus Brob ober Zwieback, Fleisch, Reis ober Gemuse, Salz, Wein ober Zucker und Kaffe, holz ober Kohlen und Fourrage für die Pferde; zuviel bezogene Rationen sind vom Batterie-Commandanten zu vergüten, zu wenig bezogene können nicht nachbezogen werden.

Die Vertheilung der Lebensmittel geschieht im Felde in der Regel täglich; ist aber die Batteric längere Zeit irgendwo stationirt, nur alle
vier Tage, mit Ausnahme des Brodes, welches
von der Truppe je alle zwei Tage gefaßt wird.
2º Auf Rechnung der Mannschaft zu beziehende
Lebensmittel (vivres remboursables). Ge=

Lebensmittel (vivres remboursables). Gewöhnlich bestehend aus Brod, Wein, Branntwein, Zucker und Kaffe; auch Gemüse, Butter, Tabak 1c., beren Werth ber Truppe jeden Sold-Tag vom Solde abgezogen wirb.

3° Extra=Berpflegung, welche der Truppe bei befondern Gelegenheiten über die Feldverpflegung
hinaus gratis verabreicht wird und gewöhnlich
besteht aus Wein, Branntwein, Zucker und
Kaffe, Tabak 2c.

Cap. 4 behandelt die Mutationen, welche auf ben Sold Einfluß haben, als: Spitalgänger, Urlauber, Gefangene, Deferteurs; bann ben Decompte, Chevrons, von andern Corps in Verpflegung stehende; auch die verschiedenen Arten für Heizung zu sorgen, Marketenderinnen.

Hier glauben wir bemerken zu follen, bag uns bie Bestimmungen bezüglich ber Fälle, in welchen illegale Abwesenheit als Desertion angesehen wirb, im Ganzen genommen ziemlich milbe gefaßt scheinen, besonders für junge Solbaten.

Cap. 5 enthält Bestimmungen bezüglich Abganges von Pferden, Ankauf und Berkauf von Offiziers= Pferden, Remonte=Pferde, aus welchen u. A. her= vorgeht, daß der Staat den Offizieren die Pferde liefert; die Hauptleute jedoch folche um sehr billige Preise und unter gunftig gestellten Zahlungsbedin= gungen vom Staate kaufen können.

Cap. 6 giebt Anleitung gur Abfaffung und Busfammenstellung aller bei Gelegenheit einer viertels jährlichen ober General=Inspettion bereit zu haltensben Bucher, Ausweise und übrigen Schriftstücke.

Cap. 7. Anleitung zur Führung ber verschiebe= nen Caffa=Journale und andere Register.

Cap. 8 behandelt die Lagerbedürfnisse, beren Berechnung nach ber Truppenzahl, Bertheilung 2c. 2c.; dann das Kleidungswesen.

Cap. 9 bie Bewaffnung, Reparaturen berfelben, Berträge mit ben Buchsenmachern bieselbe betreffenb, in Garnisonen, Lagern, im Felbe 2c.

Cap. 10 die Comptabilität der Batterie=Parks, fo= wohl in Beziehung auf das Finanzielle als das Ma= terielle.

Cap. 11 die sogenannte "Dotation de l'armee", Berwaltung der von E b. h. alles, was die Wiederanwerbung alterer Sol= niffe, für welche benfelbe daten ober Unteroffiziere und die solchen Wiederan= gerichtet wird, beschlägt.

geworbenen auszuzahlenden Werbgelber, Prämien und Soldzulagen; die wegen Familienverhältnissen vor beendeter Dienstzeit sich Loskaufenden und die von denselben dem Staate zu entrichtenden Loskaufssummen und deren Berechnug; endlich die sogen. "Masses individuelles" oder Ersparnisse eines jesten Mannes beschlägt.

Cap. 12, 13 und 14 endlich enthalten Formulare für verschiedene Verträge, welche ein Batterie=Com=mandant abzuschließen in Fall kommen kann; für Aufnahmen über verloren gegangene Gegenstände, Abonnemente mit den betreffenden Batterie=Arbeitern für Geschirr=, Wassen=, Kleider=Reparaturen und solche der übrigen Ausrüftung, auch für den Pferde=Beschlag 2c.; dann Sold=Tabellen für sämmtliche Artillerie=Stäbe und Truppen, im Frieden, in Paris und im Felde. Ueberall ist auf die bezüglichen Gesieße, Erlasse und Reglemente hingewiesen und das Ganze reichlich mit Formularen und Beispielen aussgestattet und erläutert.

Oberflächlich betrachtet erscheint nach bieser Anleistung die Comptabilität in ber französischen Armee als sehr komplizirt und weitschweifig im Bergleiche zu ber in ber schweizerischen Armeeverwaltung für einen BatteriesCommanbanten vorgeschriebenen.

Bebenken wir aber, daß die Beforgung mehrerer Zweige ber Verwaltung, welche in Frankreich bem Batterie=Commandanten obliegen, bei uns zum Theil fei es ben Kantonal=Verwaltnugen, fei es bem eibg. Kriegskommiffariat ober ber Berwaltung bes eibg. Rriegsmaterials zufällt, fo erscheint die Sache in einem ganz andern Lichte und eine Zusammenstellung aller ber Formalitäten und Schreibereien, welche bei uns von den verschiedenen Bermaltungszweigen ge= forbert werden, um bas nämliche Resultat zu erzie= len, welches in Frankreich durch die in dem hier be= handelten Aide=Memoire aufgeführten Arbeiten er= zielt wird, wurde vielleicht nabezu eben fo voluminos werden; benn zu ber gewöhnlichen Comptabilität eines mit feiner Batterie im Dienfte ftehenden Bat= terie=Commandanten find hinzuzufügen :

- 1º Beinahe alle kantonalen Schreibereien und Kontrollen, das Materielle, das Personelle, die Bewaffnung und Bekleidung einer Batterie, bis zur vollständigen Formation und Ausrustung berselben, betreffend.
- 2º Alle die die Bespannung der Batterie betreffens ben Formalitäten.
- 3º Sine Menge die Verpflegung und Bequartirung der Truppen betreffende Formalitäten und Schrei= bereien, welche in der schweizerischen Armee bei= nahe ausschließlich Sache des Commissariats find.

Hingegen fällt in unserer Comptabilität bas für bie französische Berwaltung wichtige Kapitel über "Dotation de l'armée" vollständig weg, indem basselbe, wie schon berührt, die Auszahlung von Kräsmien und Soldzulagen an Wiederangeworbene und den Bezug von Loskaufssummen vor Ende der gestehlichen Dienstzeit Entlassener, dann aber auch die Berwaltung der von Soldaten gemachten Ersparnisse, für welche denselben ein Zins von $3^{1}/2$ % ausserichtet wird, beschlägt.

Diese lettere Einrichtung zeugt übrigens, wie so viele andere, von der wahrhaft vaterlichen Fürsorge ber franzönichen Regierung für das Wohlsein ihrer Soldaten; Fürsorge, welche unzweifelhaft sowohl auf die phyfische und intellektuelle Tüchtigkeit, als auch den moralischen Schwung und das Vertrauen des Soldaten in seine Chefs einen unberechenbaren Gin=fluß üben muß.

Eben biefe Fürsorge wird auch Grund sein ber auffallend vielfältigen Formalitäten bezüglich ber verschiedenen einzuhelenden Bisas und Unterschriften, bie auch für bas unbedeutendste Aftenstück gefordert werden, um basselbe vollgültig zu machen, so daß es wirklich beinahe unmöglich erscheint, durch Unterschleife, sei es den Staat, sei es den Soldaten, in Schaden zu bringen.

Das Erscheinen bieses Buches muß gewiß von jebem französischen Batterie-Commandanten mit Dank begrüßt worden sein, und es wäre zu wünschen, daß sich auch in unserer Armee ein sachkundiger Offizier damit befassen möchte, eine ähnliche Zusammenstel- lung zu machen, in welcher nicht nur derjenige Theil der Comptabilität, welche das Finanzielle und Bersonelle berselben beschlägt, sondern auch die Bestimmungen über Comptabilität des Materiellen, der Munition 2c., welche jeht in verschiedenen Gesehen, Berordnungen und Reglementen zusammengesucht wersben müssen, enthalten wären.

Militärische Umschau in den Kantonen. Februar und März.

(Schluß.)

Glarus halt auch im laufenben Jahr ben allgemeinen Infanterie=Refruten= und Jäger=Refrutenkurs vom 15. September bis 8. Oktober auf bem ft. gal= lifchen Waffenplay Wallenstadt ab.

Bug. Das Militärbüdget mit Fr. 34,550 erlitt im Gr. Rath ungeachtet wiederholter Angriffe ber Büdgetkommission auf Montur=, Kaput= und Gamellen=Anschaffung nur bei lettem Posten, der von ben Militär=Autoritäten freiwillig geräumt wurde, eine Berminderung um Fr. 425.

Freiburg. Unter ben am 6. Februar bei Deversee verwundeten Offizieren des österreichischen Infanterieregiments König der Belgier befindet sich auch ein Freidurger, Hauptmann Ludwig von Castella. Schon im Sonderbundsfeldzuge stand er, 17 Jahre alt, unter den Wassen, wo er den Kanton Freidurg an jener einzigen Stelle, wo es zum wirklichen Kampfe kam (auf der Redoute von St. Jaques) vertheidigen half. Späterhin trat er in österreichische Dienste. Im italienischen Feldzuge von 1859 wurde demselben für bewiesenen militärischen Blick und hervorzragende Bravour das Verdiensstreuz verliehen; diese kriegerische Tapferkeit hat er nun neuerdings bewährt,

indem er an der Spitze seiner Kompagnie sich in die bänischen Bajonette stürzte und hiebei im Handgemenge durch einen Flintenschuß in den linken Borsberarm verwundet wurde. Obwohl der Knochen verletzt ist, geben die Aerzte alle Hoffnung zu einer raschen und vollständigen heilung, zumal die Pflege auf Schloß Gottorf, wo der Oberst Herzog von Bürttemberg, der Oberstlieutenant, Hauptmann v. Castella und zwei andere Offiziere des Regiments vereinigt besorgt werden, eine vortreffliche ist.

Baselstadt. Am Charfreitag Morgen verschied nach kurzem Krankenlager der Nestor der Basler Artillerie, Oberlieutenant Wilhelm Fürbringer, im Alter von 78 Jahren. 1786 geboren, siel sein Eintritt zum Militärdienst in die bewegte Kriegszeit der ersten Periode dieses Jahrhunderts. Als Serzgeant der Artillerie wohnte er der Belagerung von Hüningen bei, leitete in gleicher Gigenschaft die Arzbeiten an der Redoute auf dem Bruderholz, avanzeirte 1817 zum Offizier, erhielt 1834 das Oberlieuztenantsbrevet, nachdem er noch die kantonalen Erzeignisse von 1830—33 mitbestanden hatte. — Bis zu seinem Lebensende genoß er bei heiterm Humoreiner guten Gesundheit und war im Kreise seiner Freunde stets gerne gesehen und freudig begrüßt.

Schaffhausen. Der am 5. in Schaffhausen versammelte Rantonal = Offiziersverein vernahm eine Relation des Hrn. Kommandanten Rauschenbach über die dießsährige Instruktorenschule in Basel und eine Zuschrift von Sitten, betreffend die Formation der Angriffskolonne. Die übrigen Geschäfte betrafen Bereinsangelegenheiten.

St. Gallen. Am 8. Febr. begann in St. Gallen unter ber Leitung bes hrn. Kavallerielieutenant Müller von Rapperschwyl ein freiwilliger Offiziers= Reitkurs, an bessen Kosten ber Staat 300 Franken beitrug.

— Der in weitern Kreisen wohlbekannte herr Hauptmann Brunner von Brunnadern, seiner Zeit ein ausgezeichneter Kavallerieoffizier, ist nach langer Krankheit verstorben.

Margau. (Rerrefp.) Es ift erfreulich mahrzuneh= men, daß die Berfügung der eidg. Behorben, die neuen Infanteriegewehre in ber Schweiz anfertigen ju laffen, bereits die Intelligenz und Induftrie ber barauf bezüglichen Sandwerke wach gerufen hat. So wurden bem Offiziereverein des Begirkes Lengburg in feiner letten Situng von herrn Schloffermeifter Johann Hämmerli in Lenzburg zwei sehr schön ge= arbeitete Bufftahl-Läufe vorgelegt, die, fo weit fich dicfelben von hier aus beurtheilen ließen, allgemei= nen Beifall fanden, und wir zweifeln nicht baran, auch die genauere Prüfung und Brobe durch Tech= niter gunftig bestehen werben. Berr Sammerli, ein fehr tüchtiger und intelligenter Meifter, hat feine Fabrit an den Wafferfraften des Aabaches einstwei= len im Rleinen eingerichtet, um Proben feiner Lei= ftungen an biejenigen Ctabliffemente und Buchfen= macher zu liefern, welche bann die Läufe weiter ver= arbeiten. Wie wir vernehmen, ift er schon ziemlich beschäftigt und wird nach Umständen seine Fabrif vergrößern. Mit diesen Zeilen munscht der Bericht=